

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blaube, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 30. des jeden Monates.

Ein Rückblick auf das Jahr 1891.

In unserer Rundschau über die wichtigsten Vorfälle des vorigen Jahres begegnen wir zuerst den Neuwahlen der Stadtgemeindevvertretung, die im Jänner stattgefunden und keine bemerkenswerthe Veränderung gebracht haben. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß eine eigentliche Wahlbewegung dieses Mal nicht in Fluß gekommen, ja nicht einmal eine allgemeine Wählerversammlung abgehalten worden ist. Zum Bürgermeister wurde Herr Ernst Eckl wiedergewählt und dessen Wahl von Sr. Majestät dem Kaiser mit der Allerhöchsten Entschließung vom 5. April bestätigt. Die erste eigentliche Gemeinderathssitzung hat daher erst den 22. April stattgefunden und haben in den 10 Gemeinderathssitzungen des vorigen Jahres manche Abstimmungen den Beweis erbracht, daß die bisherige Gemeinderathsmehrheit eine schwankende geworden ist. Daraus mag die junge Bürgerpartei die erfreuliche Lehre ziehen, daß ihr Auftreten schon jene Beachtung gefunden hat, die ihre uneigennütigen Bestrebungen verdienen. Die Thätigkeit des Gemeinderathes beschränkte sich größtentheils auf die Erledigung der laufenden Geschäfte. Die Einführung eines zweiten Wochenmarktes wurde zwar über Anregung der jungen Bürgerpartei beschlossen, die Ausführung dieses Beschlusses ist aber bisher noch immer nicht erfolgt. Nur die Mauthausfrage wurde einer theilweisen Lösung zugeführt. Im Dezember wurde sogar keine Gemeinderathssitzung abgehalten, daher über die beiden brennendsten Tagesfragen „Bahnbau und elektrisches Licht“ der Gemeinderath noch nicht berathen konnte.

Die Neuwahl der Sparkassadirection wurde über die begründeten Einwendungen der jungen Bürgerpartei von der Statthalterei dreimal aufgehoben und erst die im vorigen Monate erfolgte vierte Wahl ist durch ein theilweises Entgegenkommen der Minderheit ermöglicht worden, damit der Sparkassa die Zuthellung eines Regierungscommissärs erspart geblieben ist. Das Ergebnis dieser Wahl ist, daß die neue Sparkassadirection für die laufende Periode kein rechtslundiges Mitglied besitzt, weil die Wiederwahl des bisherigen verdienstvollen Sparkassadirectors Herrn Karl Filasferro leider verhindert wurde. Die neue Sparkassadirection hat seit der Verdrängung des Herrn Notar Filasferro, der wegen seines langjährigen Verkehrs mit der bäuerlichen Bevölkerung deren Verhältnisse gut kennt und daher bei der Bewilligung und Abweisung der Darlehensgesuche ausschlaggebend war, viele derlei Gesuche abgewiesen und so die Landbevölkerung gezwungen, ihre Hypothekar-Darlehen bei den auswärtigen Sparkassen aufzunehmen. Die sich in Folge dessen ergebenden Geldüberschüsse legt die Sparkasse der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau in Staatspapieren an.

Im Februar erfolgte die Wiederwahl des Reichsraths-Abgeordneten Herrn Dr. Gustav Kokošchinegg, der aus diesem Anlasse vor der Wahl in einer Wählerversammlung über seine Thätigkeit im Reichsrathe und Landtage berichtete, sich aber bisher den Wählern nicht mehr vorgestellt hat.

Im April wurde von einigen Gemeinderäthen der jungen Bürgerpartei die Erbauung eines „Deutschen Vereinshauses“ angeregt, doch hat das zur Lösung dieser Frage gewählte Comité seine Thätigkeit bisher nur auf die Sammlung von freiwilligen Beiträgen beschränkt.

Der Bauverein hat im Juni seine Badeanstalt durch die Eröffnung eines schwimmenden Kabinenbades vervollständigt und im November die Verhandlungen wegen Einführung des elektrischen Lichtes eingeleitet und hiemit neuerdings den Beweis erbracht, daß er trotz des geringen Entgegenkommens doch gewillt ist, in der uneigennützigsten Weise die Interessen der Stadt Pettau zu fördern. Hierbei können wir es nicht unterlassen, der Thatsache Erwähnung zu thun, daß in der Gemeinderathssitzung vom 3. Juni dem Bauvereine für die Badeanstalt zwar einstimmig eine Subvention von 300 fl. bewilligt worden ist, daß aber die Auszahlung dieses Betrages durch das Eingreifen des Herrn Bürgermeisters leider vereitelt wurde.

Der Verschönerungsverein hat die Bloch'sche Besitzung beim Volksgarten angekauft, um daselbst ein den neuesten Anforderungen entsprechendes Gasthaus zu errichten, und hiedurch für die Zukunft des Volksgartens, gegen den ja die eigentliche Erweiterung der Stadt durch Aufführung von Villen und anderen Neubauten erfolgen dürfte, in der besten Weise gesorgt. Ein hiesiger Bürger hat bereits die Baupläne für 9 Villen beim Stadtamte eingereicht und will schon im Frühjahr mit dem Baue zweier Villen beginnen. Überdies planen der Verschönerungs- und der Bauverein den Bau dreier Villen im Anschlusse an die Villa des Herrn Major Uršič.

Die wichtigste Lebensfrage für die Stadt Pettau wurde jedoch durch die Anregungen der „Pettauer Zeitung“ in Fluß gebracht. Wie unsere Leser ja wissen, hat die „Pettauer Zeitung“ im verflossenen Jahre wiederholt die Bahnfrage zur Sprache gebracht und durch den Leitartikel vom 21. November endlich die Einberufung einer größeren Versammlung erwirkt. In dieser Versammlung wurde ein größeres Comité gewählt, welchem die Aufgabe obliegt, alle für den Bau der Bahn nöthigen Vorbedingungen in möglichst kurzer Zeit zu schaffen, um die baldige Inangriffnahme des Bahnbaues zu ermöglichen.

Eine besondere Erwähnung verdienen noch die Wanderversammlung des deutschen Volksvereines von Wien, das Sommerfest, die Körnerfeier und die Gründung des landwirtschaftlichen Vereines, weil daraus mit Recht gefolgert werden kann, daß auch dem politischen, gesellschaftlichen, nationalen und wirtschaftlichen Leben unsere Stadtbevölkerung das richtige Interesse entgegengebracht hat.

Aus dieser Rundschau erhellt zur Genüge, daß im abgelaufenen Jahre manches Nützliche bereits durchgeführt und vieles angeregt worden ist, was hoffentlich noch heuer zur Durchführung gelangen wird. Mögen daher die maßgebenden Kreise sich endlich zu erhöhter Thätigkeit aufraffen, damit diese Hoffnung in Erfüllung geht und neues Leben unserer Stadt

zugeführt wird, ohne dem an ein Aufblühen derselben nicht gedacht werden kann.

Schließlich erfüllen wir noch eine angenehme Pflicht, indem wir unseren bisherigen Mitarbeitern an dieser Stelle unseren Dank aussprechen und daran die Hoffnung knüpfen, daß die „Bettauer Zeitung“ im neuen Jahre recht viele neue Mitarbeiter gewinnen möchte.

Bettauer Nachrichten.

(Bur Zustellung der Bahnvisi.) Wir machen unsere Leser und Abnehmer darauf aufmerksam, daß die Zustellung der Bahnvisi nicht unbedingt durch die Post erfolgen muß. Der letzte Absatz des H. M. Erlasses Z. 17.063 vom 22. Mai 1885 lautet nämlich wörtlich: „Es versteht sich von selbst, daß für die Bahn- bez. Schiffahrtsverwaltungen die Zustellung der Visi u. s. w. per Post überhaupt nicht für alle Fälle obligat sein soll, daß also den Parteien der Vorbehalt der Nichtavisierung ihrer Sendungen im Sinne des § 59, Punkt 1, Alinea 2 des Betriebs-Reglements auch fernerhin gestattet bleibt und daß es andererseits auch den Bahnen u. s. w. frei steht, in jenen Fällen, in welchen sie es im Interesse des Bahndienstes oder der Parteien für nöthig erachten, die bisherige Zustellungsweise beizubehalten, bez. in einzelnen Stationen die Avisierung in anderer Weise als durch die Post besorgen zu lassen.“ Hoffentlich wird das Handelsgremium das Erforderliche zur Wahrung der Interessen seiner Mitglieder sofort veranlassen.

(Natural-Verpflegstation.) Im Dezember betrug die Zahl der Reisenden 213 Männer. Davon wurden früh und abends 152 und mittags 101 Personen verpflegt. 165 Personen haben übernachtet. 51 Personen wurden in 49 Arbeitsstunden beschäftigt. An Verpflegskosten sind fl. 52.64 erwachsen, während 72 kr. an Übernachtungsgebühren eingegangen sind und 12 Arbeitsvermittlungen stattgefunden haben. Überdies erfolgten 10 Arbeitsvermittlungen ohne Benützung der Verpflegstation. Der Dezember weist sowohl in der Zahl der Reisenden, als auch an Verpflegskosten nicht nur gegenüber den übrigen Monaten des vorigen Jahres, sondern auch gegenüber dem Dezember 1890 bedeutend größere Zahlen nach.

(General-Versammlung der Schuh- und Kleidermacher.) Aus dem uns zur Verfügung gestellten Protokolle entnehmen wir, daß diese G.-V. am 27. Dezember 1891 stattgefunden hat und von 38 Mitgliedern besucht war. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten G.-V. vom 28. Dezember 1890 wurde vom Schriftführer Herrn Markus Paulini über den Kassabericht erstattet. Die Einnahmen betragen nur fl. 118.50, die Ausgaben dagegen fl. 151.49, daher ein scheinbarer Abgang von fl. 32.99 zu verzeichnen wäre. Dieser erscheint aber hinlänglich gedeckt durch die ausstehenden 99 fl. an Genossenschaftsbeiträgen von 23 Mitgliedern. Das Genossenschaftsvermögen beträgt fl. 266.23, wovon fl. 262.89 in der Bettauer Sparkassa erliegen. Die Genossenschaft zählt 113 Mitglieder. Wegen Gewerbeverleumdung erfolgten 18 Anzeigen und sind 12 Gewerbeverleumdungen vorgekommen. Zum Vorsteher wurde Herr Michael Martšitsch wieder- und zum Stellvertreter Herr L. Belzmüller neugewählt. Zum Schlusse hat eine Besprechung wegen der Gründung einer Altersversorgungskassa stattgefunden, worauf vom Vorsitzenden die Generalversammlung geschlossen wurde.

(Assentierung.) Die heutige Assentierung findet für die Stadt Bettau am 4. März und für den politischen Bezirk Umgebung Bettau am 5., 7., 8., 9., 10. und 11. März statt. In der Stadt Bettau kommen in der 1. Altersklasse 9, in der 2. 8, und in der 3. 3 zur Assentierung.

(Vom Bahnbau-Comité.) Montag den 4. Jänner haben die Herren Bürgermeister E. Eckl, dessen Stellvertreter Dr. S. Ritter v. Fichtenau und Bezirksobmann-Stellvertreter Notar S. Dschgan bei Sr. Excellenz dem Herrn Landeshauptmann Grafen Gundaker Wurmbraun, sowie bei Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Freiherrn von Klübeck und

beim steiermärkischen Landesauschusse in Angelegenheit des Bahnbaues vorgeschrieben und die beruhigendsten Zusicherungen betreffs Unterstützung des Bahnbaues von Seite des Landes erhalten. Bei dieser Gelegenheit wurde der Abordnung auch mitgetheilt, daß vor einigen Tagen bereits derlei Abordnungen von anderen Orten in Graz vorgeschrieben haben. Allseits wurde jedoch der Abordnung bedeutet, daß die Bahn Krapina-Bettau nur als Reichs-, bez. Hauptbahn zur Ausführung gelangen werde und der Bau nach Vollendung der Theilstrecken Aspang-Hartberg und Fehring-Radkersburg unter allen Umständen wird erfolgen müssen.

(Sylvesterfeier.) „Die Sylvesterfeier“, veranstaltet vom Casinovereine in Verbindung mit dem Männergesangs- und dem Musikvereine, erfreute sich eines zahlreichen Besuches, so zwar, daß es für manche Theilnehmer große Schwierigkeit hatte, einen Sitzplatz zu erlangen. Die Unterhaltung war eine sehr animierte, wozu in erster Linie die wohlstudierten Vorträge des Männergesangsvereines beitrugen; ganz einverstanden können wir uns aber in Anbetracht des beschränkten Raumes damit nicht erklären, bei Unterhaltungen, welche einen starken Besuch voraussetzen lassen, wegen eines Liedes noch ein Clavier hineinzustellen; bei der reichen Auswahl von Liedern, welche der Gesangsverein studiert hat, wäre wohl noch eines ohne Clavierbegleitung leicht zu finden gewesen. Die Musikvereins-Capelle hatte ein sehr gut gewähltes Programm zum Vortrage gebracht, wobei es sehr liebenswürdig war, daß auch mehrere Herren Dilettanten unterstützend einsprangen. In unserem jüngsten Artikel besprachen wir, wie notwendig es ist, sämtliche Programmnummern sorgfältig zu studieren und wir müssen dies heute nothgedrungen wiederholen, wenn auch sowohl im Vortrage, als auch in der Überwindung technischer Schwierigkeiten einzelner Stücke das Orchester Lobenswerthes leistete, so war die Wiedergabe des Intermezzo sinfonico aus Mascagni's Cavalleria Rusticana insoweit dem Sinne des Compositors entgegen, als einerseits das Tempo zu schnell, andererseits auf die wiederholt vorgezeichneten pp und ppp nicht die erforderliche Rücksicht genommen wurde. Ein so zart angehauchtes Werk muß dementsprechend studiert und auch so vorgetragen werden, was bei dieser Piece umso leichter, als keine technische Schwierigkeit zu bewältigen ist, sondern die ganze Achtbarkeit nur der Vortrage beansprucht. Sehr animiert war die mit vielen Gewinnsten ausgestattete Tombola, wobei die Glücksgöttin Fortuna die Damen besonders begünstigte. Um die Mitternachtsstunde ergriff der Director des Casinovereines Herr Josef Fürst das Wort und begrüßte in einer kurzen Ansprache das neue Jahr. Nun entrollte sich ein bewegtes Leben, schäumender Champagner perlte in den Reichen, ein allseitiges Profit Neujahr, bis der Tanz seinen Tribut verlangte. Es war ein sehr bewegter lustiger Abend und für Viele eine lustige Nacht, da dem Tanze bis zum Morgen gehuldigt wurde. Zum Schlusse können wir nicht umhin, die verehrte Casinodirection aufmerksam zu machen, das „Besteck“ der Tische nicht zulassen; in einem Vereine soll es keine Bevorzugten geben, Alle sind einfach — Mitglieder.

(Codesfall.) Der Pfarrer von Wurmberg, Herr Johann Kramberger, ist den 8. Jänner um 12 Uhr nachts gestorben.

(Brand.) Den 4. Jänner ist beim Grundbesitzer Jakob Kufowetz am Stadtberg ein Brand ausgebrochen, der das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude vernichtet hat. Der Schaden beträgt 1200 fl., doch war Kufowetz auf 1400 fl. versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt; es wird aber eine Brandlegung vermutet. (J. Kufowetz wurde bereits verhaftet.)

(Kaufstige Burschen.) Am Neujahrstage haben die Pichldorfer Burschen auf dem Heimwege in Sabofzen einen argen Kaufhandel veranlaßt. — Am heil. Dreikönigstage zwischen 11 und 12 Uhr mittags entstand in der Kanischa-Vorstadt bei den Scheibel'schen Häusern zwischen den Burschen von Podwinzen und Dornau ein Kaufhandel, der sich bis nach Ragoznitz ausgedehnt hat und nur durch das Erscheinen zweier vom Patrouillengange heimkehrenden Gendarmen ein

frühzeitiges Ende fand. Die Burschen hatten sich mit Heugabeln, Rechen, Hacken u. dgl. bewaffnet und haben alle auf der Strecke gelegenen Häuser überfallen und die des Weges kommenden Personen zur schleunigsten Flucht genöthigt. Einige Personen hatten sich auch zum Herrn Treff in Nagosnitz geflüchtet und sah sich Herr Treff genöthigt, sein Gewehr zu holen und den sein Haushof stürmenden Burschen zu drohen, daß er jeden in das Haus Eindringenden niederschließen werde. Dieser Kaufhandel hat also eine Ausdehnung angenommen, die leicht von den übelsten Folgen begleitet gewesen wäre. Und doch soll die hiesige Gendarmerie das von privater Seite an sie gestellte Ansuchen, bei Beginn des Kaufhandels einzugreifen, unter Hinweis auf ihre Instructionen abgelehnt haben. Es würde sich daher empfehlen, daß das Stadttamt mit der Bezirkshauptmannschaft für solche Fälle eine besondere Vereinbarung trifft, da ja die städt. Sicherheitswache bei der großen Ausdehnung der Stadt nicht überall rechtzeitig eingreifen kann. Vor einigen Tagen wurden fünf Burschen von St. Urban dem hiesigen Strafgerichte eingeliefert, weil sie in ihrer Kauflust einem Besitzer von Ober-Wellowlat alle Fenster und Thüren zertrümmert haben.

(Selbstmord.) Den 6. Jänner erhielt Frau Weisenhof vom Grafen Attems in Graz eine Drahtnachricht, daß ihr Mann sich in Murhof bei Peggau erschossen hätte. Herr Anton Weisenhof war früher Verwalter in Thurnisch und hat seine Familie hier in größter Noth zurückgelassen. Auf die Nachricht von seinem Selbstmorde wurde sofort eine Sammlung veranstaltet, die einen ansehnlichen Geldebetrag ergeben und es der Frau Weisenhof auch ermöglicht hat, nach Peggau zu fahren. Auch ein Comité hat sich sofort gebildet und für den 9. Jänner in Frau Straßill's Gasthaus am Rann einen Vergnügungsabend mit Tanz veranstaltet, dessen Reinertragnis den Hinterbliebenen des Verstorbenen zugeführt wird. Im Namen der hilfsbedürftigen verwaisenen Familie rufen wir allen Spendern, sowie dem Comité ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ zu.

(Badeanstalt des Pettener Bauvereines.) Laut dem Ausweise der Bauvereins-Vorsteherung wurden in der neuen Badeanstalt vom 1. Jänner bis 31. December 1891 verabsolgt: 7165 Kabinen- und Freibäder, 3664 Wannenbäder I. und II. Classe, 613 Dampfbäder, 53 Douchebäder; zusammen 11.495 Bäder; das sind durchschnittlich gerechnet 312 Bäder täglich! — Die Vereinsvorsteherung beabsichtigt, falls das Electricitätswerk zu Stande kommt und mit der Badeanstalt verbunden wird, eine Abtheilung für Volksbäder zu errichten, in welcher Abtheilung Douchebäder zu 5 kr. zur Verabsolung gelangen würden. Diese Douchebäder (Volksbäder) sind derart eingerichtet, daß für einen jeden Badenden nur so viel Wasser zuströmt, als zum Waschen und Reinigen des Körpers notwendig ist. Eine Ergänzung der Badeanstalt durch vorbeschriebene Art von Bädern wurde in sanitärer Hinsicht als ein wesentlicher Fortschritt gelten, und wäre nur zu wünschen, daß die Absicht der Vereinsvorsteherung auch zur Verwirklichung gelangen möge.

Bermischte Nachrichten.

(Bürgermeisterwahl in Marburg.) In der Gemeinderathssitzung vom 2. d. M. wurden Herr Ingenieur Alexander Nagy zum Bürgermeister u. Herr Dr. Hans Schmidler zum Bürgermeister-Stellvertreter einstimmig wiedergewählt.

(Ein einheitlicher Botenlohn für Telegramme.) Seit 1. d. M. wird in allen Fällen der Bestellung von im internen österr. ung. Verkehre gewechselten Telegrammen durch Boten außerhalb des Stationsortes vom Absender eine einheitliche Gebühr von 40 kr. eingehoben, daher jedes Telegramm kostenlos an den Adressaten ausgefolgt werden muß.

(Staatsausgaben für Wasserbauten in Steiermark.) Im Staatsvoranschlag für 1892 sind als Krarialbeitrag für die Drauregulierung von Marburg bis Polstrau als 2. Rate 15.000 fl. eingesetzt. (Verwendungsdauer bis Ende März 1894.)

(Ein deutschnationaler Gedenktag.) Den 20. December 1891 waren 3 Jahre seit der Entlassung Schönere's aus seiner viermonatlichen Kerkerhaft verstrichen. In 2 Jahren wird also Schönere wieder auf dem parlamentarischen Kampfbühnen erscheinen können. Bis zu dieser Zeit ist er darauf angewiesen, in Versammlungen seine Stammes- und Gesinnungsgenossen aufzuklären und daß er sich dieser Aufgabe in der aufopferndsten und selbstlosesten Weise gerne unterzieht, hat er als Obmann des deutschen Volksvereines in Wien in den im abgelaufenen Jahre abgehaltenen Wanderversammlungen zur Genüge erwiesen.

(Feierliche Eröffnung der Odilien-Beschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt für erwachsene Blinde in Graz.) Dieselbe hat Sonntag den 20. December vormittags im eigenen Hause, Grabenstraße 66, stattgefunden und waren zur Eröffnungsfeier auch der Statthalter Freiherr von Kübeck und der Landeshauptmann Graf Wurmbbrand erschienen. Aus der Festrede des Obmann-Stellvertreters, Herrn fürstbischöflichen Kanzler Domherr Josef Frühwirth entnehmen wir, daß das Gebäude mit dem 8 Foch großen Garten 65.000 fl. kostete und hievon 32.000 fl. noch nicht gezahlt wurden. Die Einrichtung kostete 6000 fl. Der Odilienverein wurde im Jahre 1880 gegründet. Der Jahresbeitrag ist mit 1 fl. festgesetzt. Da dieser Verein die Anstalt allein nicht erhalten kann, ist er also an die Unterstützung der Behörden und Körperschaften angewiesen und werden alle Blindenfreunde ersucht, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen.

(Vom steiermärkischen Landtage.) Der Voranschlag des steierm. Landesfonds weist für das Jahr 1892 einen durch die eigenen Einnahmen der einzelnen Fondscategorien nicht bedeckten Abgang und zwar a) in der ordentlichen Gebahrung mit 2.036.407 fl., b) in der außerordentlichen Gebahrung mit 546.821 fl., im Ganzen, daher einen Abgang per 2.583.228 fl. aus. Zur Bedeckung dieses Abganges ist außer den Verbrauchssteuern noch eine 33% Landesumlage erforderlich.

(Zur Gehaltsregulierung der Südbahnbeamten.) Die Südbahngesellschaft hat bezüglich ihrer Bediensteten das Gehaltsschema der österreichischen Staatsbahnen angenommen, was das Jahresbudget um 50.000 fl. mehr belastet.

(Sonntags-Briefmarken) sollen versuchsweise in Belgien eingeführt werden. Mit derartigen Marken versehene, am Samstag bei der Post eingelieferte Briefe sollen dem Empfänger erst am Montag (statt am Sonntag) zugestellt werden. Sollte nach einer bestimmten Versuchszeit die Zahl der mit Sonntags-Briefmarken aufgegebenen Briefe den Beweis liefern, daß der größere Theil des schreibenden Publikums sich für die Sonntagsfeier der Briefträger ausspricht, so wird letzterer zur Einführung kommen.

(Vom südösterreichischen Turngau.) Der nächste Gau- turntag wird im Februar in Marburg abgehalten werden.

(Finanzgesetz und Staatsvoranschlag.) Laut Kundmachung in der amtlichen „Wiener Zeitung“ hat der Kaiser das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für 1892 sanctioniert. Die Staatsausgaben beziffern sich auf 583,947.553 fl. die Einnahmen auf 585,954.126 fl.

(Die Weininteressenten Südtirols und der österreichisch-italienische Handelsvertrag.) Die ganz unerwartete und unter den jetzigen Verhältnissen gefährliche Clausel in dem österreichisch-italienischen Zollvertrage, wornach der österreichische Zoll für italienische Weine auf fl. 3.20 herabgesetzt werden muß, sobald Italien seinen Weinzoll irgend einem Staate gegenüber auf 5.77 Lire (fl. 2.33 in Gold) ermäßigt, hat sowohl in Deutsch-, als in Italiensisch-Südtirol, sowohl in den Kreisen der Producenten, als in jenen der Händler die größte Bestürzung hervorgerufen. Von allen Seiten, vom Landesculturrathe, den Fachvereinen und selbst von einzelnen Gemeinden des genannten Landes werden Petitionen an die Regierung gesendet, in welchen die bringende Bitte ausgesprochen wird, daß noch in letzter Stunde eine Änderung erwirkt werde. Am 27. v. M. fand unter Anderen in Bozen eine von allen interessirten Kreisen besuchte Versammlung statt, in welcher nachstehende Resolution gefaßt und auf telegraphischem Wege zur Kenntnis des Mini-

sterpräsidenten Grafen Taaffe und des Ackerbauministers gebracht wurde: „Der italienische Handelsvertrag droht im § 5, III des Schlussprotokolles die Interessen des tirolischen Weinbauers und seine Existenz zu vernichten, das heimische Bodenproduct und damit den Capitalwerth von Grund und Boden in einer, einer theilweisen Vermögensconfiscation gleichkommenden Weise zu entwerthen, den Bodencredit zu zerstören und große Capitalverluste herbeizuführen; er stellt die Proletarisierung der Weinbauern in Aussicht, ruft Bestürzung und Erbitterung in der Bevölkerung hervor und würde einen Rückschlag auf alle Verhältnisse üben, dessen verhängnisvolle Folgen sich heute noch kaum überblicken lassen. Die heute in Bozen versammelten Vertreter der südtirolischen landw. Genossenschaften und Fachvereine von Deutsch- und Italienisch-Tirol und der Bozener Handelskammer beschwören Eure Excellenz, Vorkehrungen zu treffen, auf dass dieses Unglück vom armen Lande abgewendet und wenigstens ein bis zu 10 fl. oder mindestens 8 fl. in Gold bestimmter fester Zollsatz für die Einfuhr italienischer Weine vereinbart werde.“ Wahrscheinlich werden auch Deputationen nach Wien reisen, um Alles aufzubieten, damit diese unglückselige Zusatzbestimmung zum Handelsvertrage fallen gelassen werde. Die Hoffnung, durchzubringen, gründet sich vor Allem darauf, dass die Herabsetzung des Zolles auf Frs. 5.77 auch für die Interessen Italiens nicht ohne Gefahr ist, so dass man annehmen kann, dass auch Italien seine Hand dazu bieten dürfte, an Stelle dieser Clausel einen gegenseitig zu bindenden mäßigen Zollsatz festzustellen, nachdem in der That der bisherige österreichische Zollsatz von 20 fl., ohne unsere Interessen zu schädigen, nicht unwesentlich herabgesetzt werden könnte. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn sich auch die bezüglichlichen Interessenten anderer Kronländer und Ungarns rasch und energisch diesen Schritten anschließen würden.

(Über eine Million unterschlagen.) Piussich, der Hauptcassier der Vaterländischen Sparcasse in Budapest, hat sich, nachdem er nahezu 1,200.000 fl. von den Sparcassengeldern im Laufe der Zeit unterschlagen, erschossen. Piussich trieb ungeheueren Aufwand und hielt mehrere — Damen vom Theater aus, ja er beschenkte sie in geradezu fürstlicher Weise z. B. durch vollständig eingerichtete Palais. Und so ein Kerl genoss großes Ansehen in Budapest. Wer wundert sich noch darüber, dass die Socialdemokratie immer mehr Anhänger gewinnt?

(Wenn Sie österreichischer Finanzminister wären...) In dem eben erschienenen zweiten Bande seiner „Erinnerungen“ erzählt Felix Dahn als „Dyrenzeuge“ das folgende scherzhafte Ereignis bei einer juristischen Prüfung in München. Hermann (Professor der Staatswissenschaften) hielt, wie er es liebte, einem Examinanden einen längeren Vortrag über die österreichische Valuta und fragte ihn am Schlusse: „Wenn Sie nun österreichischer Finanzminister wären, was würden Sie thun?“ — „Heiraten!“ antwortete der freudige Pfälzer. Schallendes Gelächter! Ende der Prüfung! Glänzendes Bestehen derselben!

(Landes-Eisenbahnrat.) Der steiermärkische Landes-Eisenbahnrat wird noch vor dem Zusammentritte des Landtages nach längerer Pause wieder einige Sitzungen abhalten.

(Staats-Telephonlinie Wien-Triest.) Der Bau dieser Linie, in welche auch Graz einbezogen wird, dürfte schon im Frühjahr in Angriff genommen werden und soll bis zum Herbst beendigt sein. Die Kosten werden wegen der Länge und schwierigen Bodenverhältnisse über 200.000 fl. betragen.

(Vom Verwaltungsgerichtshof.) Dasselbst findet am 13. Jänner um 10 Uhr vormittags die Verhandlung über die Beschwerden der Gemeinden Maria-Neustift und St. Andrä in W. B. wider das k. k. Ministerium des Innern wegen der Unzulässigkeit des Recurses in Angelegenheit der Festsetzung und Auftheilung der Zahl der Mitglieder der Bezirksvertretung in Bettau statt.

(Errichtung von Ärztekammern.) Der Kaiser hat, wie „Das österreichische Sanitätswesen“ mittheilt, dem von den beiden Häusern des Reichsrathes beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Errichtung von Ärztekammern, die Sanction

ertheilt. Das in Kraft tretende Gesetz der Ärztekammern ist von Bedeutung nicht nur für den ärztlichen Stand, sondern für die weitesten Kreise. Denn damit ist der Anstoß gegeben zu einer festen Organisation des ersteren, es ist diesem Stande aber auch die Möglichkeit eröffnet, in weit höherem Grade als bisher auf die öffentliche Gesundheitspflege einzuwirken. Von Seite der Ärzte selbst wird den Kammern das regste Interesse entgegengebracht.

(Steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft.) In der letzten Sitzung des Centralausschusses der Landwirtschaftsgesellschaft wurde beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung erst nach der Erledigung des im Landtage einzubringenden Gesetzentwurfes, betreffend die Organisation einer landwirtschaftlichen Interessenvertretung an Stelle der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, abzuhalten und von der Einberufung einer außerordentlichen Versammlung, in welcher die Liquidation zu berathen wäre, abzusehen. Letztere wird somit in der ordentlichen Generalversammlung, welche in diesem Jahre später als sonst stattfinden wird, zur Sprache kommen.

(Sammelt Cigarrenspitzen!) So mancher leidenschaftliche Cigarrenraucher wirft die abgeschnittenen Spitzen achtlos weg, ohne zu wissen, welchen Nutzen er durch eifriges und ganz müheloses Sammeln stiften könnte. In Freivaldau wie in Benuisch werden nach der Troppauer „Deutschen Wehr“ seit Jahren Cigarrenspitzen gesammelt, in ersterer Stadt durch Herrn Buchdrucker Hauke, in letzterer durch Herrn Pfarrer Friedl und wird der Erlös armen Schulkindern zugeführt. In Freivaldau wurde im Jahre 1891 allein ein Erlös von 42 fl. 10 kr. erzielt, wovon den armen Schulkindern zu Weihnachten 36 fl. 40 kr., der dortigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines 2 fl. 20 kr. zugeführt wurden und ein Betrag von 3 fl. 50 kr. nach Troppau und Goldenstein kam. An den Sammlungen beteiligten sich auch Troppauer. Also noch einmal: Sammelt Cigarrenspitzen! In keinem Gasthause, in keinem Rastehause, bei keiner Tischgesellschaft sollte ein Becher zur Aufnahme der Spitzen fehlen. Der Buchdrucker Herr Weyrich hat zu Ostern 1891 allein 20 Kilogr. Spitzen als Sammlungsergebnis eines Jahres nach Freivaldau abgeliefert.

(Vortrag über die Handelsverträge.) Der rühmlich bekannte volkswirtschaftliche Schriftsteller Herr Paul Dehn in Berlin beabsichtigt, demnächst in Graz einen Vortrag über die Handelsverträge zu halten. Dieser Vortrag dürfte in einer Versammlung des Deutschen Volksvereines (von Graz oder Wien?) stattfinden.

(Der Eid einer Jüdin.) Die sehr reiche Fabrikantenswitwe in Offenbach, die einen Meineid zu Ungunsten einer armen Putzmacherin schwur, indem sie den Empfang eines Hutes bestritt, um ihn nicht bezahlen zu müssen — der Hut war aber bei der Hausfuchung gefunden — wurde gegen eine Caution von 60.000 Mark aus der Haft entlassen. Die Dame heißt Levi.

Aus unseren Vereinen.

(Musikverein.) In jüngster Zeit hat sich in Bettau das Gerücht verbreitet, dass Herr Philipp Emerschitz, Kapellmeister-Stellvertreter und Solo-Flügelhornist bei der Musikvereins-Capelle die Stelle eines Capellmeisters bei einer angeblich in Bildung begriffenen Veteranen-Musikcapelle angenommen habe. Wir sind in der Lage, den Mitgliedern des Bettauer Musikvereines mitzutheilen, dass Herr Philipp Emerschitz der Direction des Bettauer Musikvereines die bestimmte Erklärung gegeben hat, bei einer Veteranen-Musikcapelle in keinerlei Eigenschaft mitzuwirken.

(Verschönerungsverein.) In der letzten Ausschusssitzung, der auch einige geladene Gäste beigewohnt haben, wurde nach längerer Berathung beschlossen, am Faschingmontag den 29. Februar auf der Schießstätte einen Costume- und Maskenball abzuhalten. Als Eintrittspreise wurden festgesetzt für costumierte

Personen und Masken 50 fr., für die übrigen 80 fr. Familienkarten für 3 Personen fl. 1.50. Die Amtervertheilung erfolgt in der nächsten Ausschusssitzung.

Eingefendet. *)

Der § 43 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Bettau lautet wörtlich: „Auf öffentlicher Straße, sowie an Thüren, Fenstern und Balkonen, welche straßenseitig gelegen sind, ist das Klopfen und Ausstauben von Betten, Matrasen, Fußteppichen, Staubtüchern und dergleichen Gegenständen nicht gestattet.“ Dieser § scheint von den amts handelnden Organen vergessen zu sein, da man in der Früh nicht mehr die Gassen passieren kann, ohne eine Staubprise von den oberen Regionen zu bekommen, daher es geboten erscheint, dass das löbliche Stadtamt dafür sorgt, dass der oben angeführte § nicht blos auf dem Papiere bleibt.

Ein Bürger im Namen vieler Bewohner.

*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verzeichnis

der Todesfälle, Geburten und Trauungen im December 1891.

A. Todesfälle.

1. December: Marie Potočnik, Lederermeisters-Gattin, 28 Jahre, Bauchfellentzündung. — 10. Dec.: Michael Beer, Inwohner, 92 Jahre, Altersschwäche. — 27. Dec.: Kunigunde Hertis, Näherin, 24 Jahre, Tuberkulose.

B. Geburten.

Den 1. December: Maria Rosenfeld, ehel. Tochter des Leopold Rosenfeld. — Den 25. Dec.: Dem Herrn Leonhard Welzmüller, Kleidermachermeister ein Knabe Johann Eo.

C. Trauungen, keine.

Fremdenliste vom 16. bis 31. Dezember 1891.

Hotel „Osterberger.“

Barto, Krapina. — Schmaus, Linz. — Hauptmann, Wiegstein. — Beer, Klosterneuburg. — Brina, Essig. — Džajanski, Džauka. — Lengyel, Kanizza. — Schmidt, Csafathurn. — Rudel, Wien. — Reider, Laibach. — Stern, Wien. — Albet, Budapest. — Moric, Wien. — Benigni, Cilli. — Gerstl, Wien. — Bogatschnig, Linz. — Kaffern, Wien. — Leisner, Wien. — Humel, Graz.

Hotel „Woiak.“

Neumar, Essigg. — Rauber, Wien. — Lbb, Wien. — Kopi, Wien. — Ladstätter, Wien. — Braun, Wien. — Goldenzweig, Wien. — Friedrich, Remét-Uhyvar.

Gasthof „Reicher.“

Räfer, St. Georgen. — Kirchner, Wilbon. — Unger, Krapina. — Weiß, Dobrovay. — Stöger, Graz. — Wippel, Stanz. — Malus, Wifell. — Tschplaf, Neuberg. — Kuhn, Wien. — Wippel, Stanz.

Gasthof „Elefant.“

Lesnik, St. Leonhard. — Welsak, Kl. Döb. — Wochiney, Polanscheg. — Stoschik, Brunn. — Katovic, Hl. Geist. — Golob, Maria-Neustift. — Wesslat, Grabis. — Waulasak, Marburg.

Gasthof „Heu.“

Horwath, Kranichsfeld. — Bözl, Graz. — Schebateny, Tüffer.

Lotto-Ziehungen:

Am 24. Dezember 1891:

Triest: 42, 68, 49, 73, 34.

Am 2. Jänner 1892:

Graz: 24, 22, 79, 63, 14.

Zwei Wirtschaftspferde

Stuten, braun und fuchsfärbig, bei

Franz Leskoschegg, Unterrann b. Pettau.

Vormerkungen auf Sitzplätze für die

**Nebelbilder-Vorstellung des Herrn
Dir. Max Helff**

im Stadttheater werden bei Herrn J. Safmir entgegengenommen.

Da die Anmeldungen leerstehender Wohnungen, sowie deren Vermietung trotz der unentgeltlichen Aufnahme nicht in der gewünschten Weise erfolgte, wurde diese ständige Rubrik aufgegeben. Es wird jedoch die Vormerkung leerstehender Wohnungen auch fernerhin vom Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereine weitergeführt, daher dieselben auch künftighin dem Ausschussmitgliede Herrn Josef Spallt angezeigt werden wollen. Desgleichen wäre die erfolgte Vermietung vorgemerkter Wohnungen sofort diesem Herrn bekanntzugeben. Die Vormerkungen und Auskünfte erfolgen selbstverständlich unentgeltlich.

Schönes, grösseres

FELD

sucht zu pachten:

Kaisersberger, Pettau

Bürgergasse.

Bettau Vorschuss-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Dezember 1891:

Mitglieder 498

Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— . . . 936

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 43,136.52

Reservefond 18,422.21

Forderungen 185,135.64

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 118,011.—

Giro-Obligo —

Zinsfuß für Spareinlagen 2% vom 1. und 15. eines jeden Monats bis zum Behebungstage berechnet. Zinsfuß für Darlehen gegen Wechsel oder Handpfand 6%

„Ingunsten einer
Empfang eines
— der Gut war
gegen eine Cau-

Geschäfts-Bericht

bei der

Sparcasse d. i. i. Kammerstadt Pettau

im Monate Dezember:

1. Einlagen.

Einlagen und Nachlagen fl. 72233.68

Behebungen 43532.92

Einlagenstand (excl. Kap. Zins.) am 31. Dez. „ 126888.35

2. Hypothekar-Darlehen.

Behebungen fl. 3710.—

Rückzahlungen 2697.59

Stand der Hypothekar-Darlehen am 31. Dez. „ 856685.03 1/2

3. Wechsel-Darlehen.

Behebungen fl. 50953.27

Rückzahlungen 50933.64

Portefeuille am 31. Dezember 199558.18

Romanbeilage.

Ueber's Meer.

Roman von P. E. v. Areg.

(Fortsetzung.)

„Weißt Du auch, Tom,“ erwiderte der Kapitän immer dringender, daß Du durch Dein Festhalten an dieser Deiner verrückten Idee meine Sicherheit auf das Äußerste gefährdest? Kaum bin ich noch im Stande, in Dir den Mann wieder zu erkennen, der durch einen so langen Zeitraum von Jahren als ein Musterbild von Treue neben mir herging. Bin ich Dir nichts mehr wert, Tom, ich, Dein Kapitän? Wenn Du Dich selbst verräthst, hat auch meine Stunde geschlagen! Du bist in diesem Zustande der Erregtheit nicht in der Lage, mein Geheimnis zu bewahren, wenn Du Deine eigene That preis gibst.“

„Wie wird ein Wort über meine Lippen kommen, das Sie einer Schuld zeugt, Kapitän. Ich weiß nichts von dem, was Sie gethan haben sollen. Ihre Hand ist rein. Ich war es, der den Brand anlegte, und seit das geschehen ist, tönt die müde, traurige Stimme des alten Klaus mir immer in den Ohren, die mich auffordert, ihm die Grabesruhe zu sichern, indem ich hingehe und meine Schuld bekenne. Lassen Sie mich fort, es muß geschehen, oder mir springt das Herz in der Brust entzwei!“

„Verrückter Narr“, sagte Allings, der sich nur noch mühsam zur Ruhe zwang, und eine finstere, schwere Wolke legte sich auf seine Stirn. „Trugbilder Deiner überspannten Phantasie sind es, nicht Wirklichkeit, was Dir Deine Sinne verwirrt. Raffe Dich zusammen und vergiß sie, oder, bei meinem Borne, Du wirst mich etwas anthon sehen, was mich reut!“

Aber selbst der Born Allings' blieb ohne Einfluß auf seinen Steuermann. Ton stierte mit weit aufgerissenen Augen wie geistesabwesend auf den Kapitän und begann dann ganz leise zu sagen: „Verbranntes Menschenfleisch hat einen widerwärtigen Geruch, Kapitän, und nichts sieht entsetzlicher aus, als halbverkohlte menschliche Gebeine. Und den ganzen Tag sehe ich sie vor mir, und den ganzen Tag umgibt mich jener scheußliche Gestank, und die verkohlten Hände winken mir zu, daß ich gehen und thun soll, was der halbverbrannte Schädel mir grinsend befiehlt. — Barmherzigkeit, Kapitän,“ schrie er plötzlich auf, indem er sich vor Allings niederwarf und bittend die Hände erhob, „stellen Sie sich nicht auf den Weg, auf dem ich vorwärts muß, um zu thun, was der Todte befiehlt! Ich bin sein Mörder, Mörder!“

Jäh riß ihn der Kapitän empor und schleppte ihn vorwärts, indem er seinen Arm durch seinen eigenen zog. „Du sollst Deinen Willen haben, Tom, folge mir,“ sagte er.

Das Wort brachte auf dem Gesichte des Regers ein Leuchten der Zufriedenheit hervor. Willig folgte er dem Führenden und verschwand mit ihm hinter dem Bosket von Bierssträuchern, das die Wiese hinten am Hölzchen von dem eigentlichen Garten trennte und so die beiden vor den Blicken der Nachschauenden verbarg. —

Eine Minute später fielen dort hinten zwei kurze, scharfe Schüsse rasch nach einander.

Frau Henriette hörte in der Veranda sitzend den doppelten Knall und stürzte schreckensbleich die Stufen herunter.

Der Kapitän kam ihr vom Bosket her entgegen; er war sehr blaß, seine Stimme zitterte merklich und er trug einen Revolver in der Hand.

„Beruhige Dich, Henriette,“ sagte er, als er seine Frau erreichte, es ist mir nichts geschehen. Hätte ich doch gestern auf Deine Warnung geachtet! Wie sehr straste sich heute meine Gleichgiltigkeit. Der Schwarze bedrohte mich eben mit einem Revolver, den er vorher in meinem Zimmer an sich genommen haben mußte, und als ich auf ihn zusprang, um ihm die Waffe abzunehmen, schoß er auf mich, zum Glück, ohne zu treffen. Wollte ich mich und Euch vor weiterer Gefahr bewahren, so blieb mir nichts weiter nach diesem Angriffe übrig, als Nothwehr. — Er liegt hinten auf der Wiese.“

„Er ist todt?“ stammelte Frau Allings fragend mit bleichen Lippen.

„Er ist todt“, erwiderte ihr Gatte mit kalter Stimme, aber sein Auge senkte sich zu Boden.

Ein kurzes, ernstes Stillschweigen folgte, dem der Kapitän nach wenigen Augenblicken ein Ende machte.

„Laß die Kinder nicht dorthin gehen und vermeide selbst den Ort, Henriette,“ sagte er. „Die Aufhebung der Leiche muß durch die Gerichte erfolgen. Ich belege mich selbst sofort nach Hamburg, um dort die nothwendige Anzeile zu erstatten. Du kannst mich im Laufe des Nachmittags zurückerwarten.“

Eine Viertelstunde später fuhr der Kapitän mit seinem Pomowagen nach Hamburg.

* * *

In Begleitung der Gerichtscommission, die am frühen Nachmittage bereits im Hause des Kapitäns in Entenbrook erschien, befand sich Allings nicht.

Die betreffende Commission bestand aus dem Staatsanwalt des Landesgerichtes, dem Untersuchungsrichter und einem Gerichtsschreiber-Gehilfen; zu ihnen gesellte sich ein junger, vielleicht dreißig Jahre alter Mann in der Uniform eines Polizeicommissärs.

Die Verhandlungen nahmen den bei derartigen Dingen gewöhnlichen Verlauf.

Man begann mit der Vernehmung der Frau Henriette Allings.

Nach Erledigung der Generalfragen legte ihr der Untersuchungsrichter die Frage vor, was sie von dem Vorgange selbst wisse.

Das war wenig genug.

Sie habe die beiden Schüsse in der Veranda gehört, sei aufgesprungen und ihrem Gatten entgegen gelaufen, den sie mit dem Revolver in der Hand getroffen habe. Sie erzählte Wort für Wort, was er ihr gesagt.

Ob er sich in erheblicher Aufregung befunden?

Ja, er sei bleich und entsetzt gewesen, aber nicht mehr, als ein so entsetzlicher Vorfall erklärlich finden lasse.

Ob irgend eine ihr bekannte Differenz zwischen den beiden Männern bestanden?

Über eine solche sei ihr nichts bekannt.

Ob sich Spuren von Geistesstörung an dem Schwarzen gezeigt?

Ja, so bedeutende, daß sie sich selbst veranlaßt gesehen habe, ihren Gatten zu bitten, um ihrer und der Kinder willen den Mann aus dem Hause zu entfernen. Sie gab hierauf eine nähere Beschreibung von dem geistigen Zustande des Todten.

Ob die Leiche noch unberührt an dem Orte liege, wo sie gefallen?

Gewiß, denn auf die eigene ausdrückliche Bitte des Kapitäns sei sofort ein Bewohner von Entenbrook seitens des Bürgermeisters abgeordnet worden, der seit der Wegfahrt ihres Gatten die Leiche bewache.

„Ich danke Ihnen, Frau Allings,“ fuhr der Untersuchungsrichter fort, „und will Sie vorläufig nicht weiter bemühen. Doch, bitte ich, mir die Dienerschaft ihres Hauses der Reihe nach hereinzuschicken.“

Die Vernehmung der Leute, es waren ihrer nur zwei, die Köchin und der Diener Franz, der gleichzeitig das Amt des Kutschers und des Gärtners in einer Person vereinigte, waren von durchaus keiner Bedeutung für den Gang der Untersuchung.

Die Herren schritten deshalb zur Feststellung des Thatbestandes durch Vornahme der Localbesichtigung.

Man fand den Todten hinten an der Wiese vor dem Hölzchen. Der Oberkörper lag auf der Wiese selbst, während die Füße im Sande des Weges ruhten. Der Mann aus Entenbrook stand neben ihm Wache haltend. Das Gesicht der Leiche zeigte keinen Ausdruck heftiger Erregung, nur die Augen standen unverhältnismäßig weit offen.

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen:

ein fast neuer, halbgedeckter leichter

Wagen

bei Franz Leskoschegg.

Unübertroffen!

Echt

Kneipp's Malz-Kaffee

SCHUTZ - MARKE.



mit **Ölz-Kaffee**

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffee-Getränk mit feinem Aroma, das dem theuren gifthaltigen Bohnen-Kaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nur echt in rothen vieredigen Paletten mit dem Bilde des Pfarrers und der Pfanne. — Ölz-Kaffee mit unserer Firma und der Pfanne.

GT. RÜDER ÖLZ

Bronnz am Bodensee.

h. v. Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp

für Oesterreich-Ungarn allein privilegirte Malz-Kaffee-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei-Handlungen.

Vertreter Herr ANTON STADLER in GRAZ.

Faschingkrapfen

von heute an jeden Sonn- und Feiertag frisch.

Auch empfehle alle Gattungen

meladen

Fruchtsäfte.

Johann Tranconi.

Danksagung.

Für alle Spenden zur Tombola bei der Weihnachtsfeier des deutschen Turnvereines von Pettau wird hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Turnrath.

Empfehle schnittreife

PETTAUER SALAMI.

Jos. Kasimir

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung, Pettau.

P. T.

Wir beehren uns, die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir, um unseren Herren Kunden in jeder Hinsicht entgegen zu kommen, in der Stadt Pettau ein

Bier-Depôt

errichtet haben.

Mit der Vertretung desselben haben wir den dortigen Kaufmann

Herrn Adalbert Ruzicka

betrant, welcher bemüht sein wird, allen gerechten Anforderungen unserer P. T. Kunden zu entsprechen.

Graz, im Jänner 1892.

Erste Grazer Actien-Brauerei

vorm. Fr. Schreiner & Söhne

Graz und Puntigam.

K SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
Zahnputzmittel
KALODONT

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs etc.,
1 Stück 25 kr.

Kalender

in grösster Auswahl bei

W. Blanke in Pettau.

Zwei ganz neue

Couvert-Bettdecken

bester Qualität und modernstem Dessin sind unter der Hand preiswürdig zu vergeben.

Auskunft ertheilt W. Blanke.

Das erste und Johann Hoff'sche konzentrierte Malzextrakt.

Ein Unicum für Lungenscheindüchtige, bei Asthma, Hals- und Kehlkopfleidern, Krampf- und Keuchhusten, chron. Catarrhen, Skropheln und für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Seit 43 Jahren beachtet. Tüchtig neue Danksagungen von geheilten Patienten.

Die erste und allein echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.

Heilbringend und körperkräftigend für Schwache und Nervöse, bei Blutarmuth, Abmagerung, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Seit 44 Jahren glänzend bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate wirken als Nähr- und Genußmittel wohlthuend und heilbringend auf das zerrüttete Nervensystem und die gestörte und mangelnde Verdauung. Die überaus rühmlichen Aussprüche und Anerkennungen der hervorragenden medicin. Autoritäten, sowie die amtlichen Heilberichte von den Chefärzten von über 400 öffentlichen Spitälern und Krankenhäusern bestätigen dies auf das Beste und bilden die größte Garantie für den Kranken und Leidenden.

An Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, kön. Kommissionsrath, Besitzer des I. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Ihr so günstig wirkendes Malzextrakt-Gesundheitsbier habe ich nicht allein seit Jahren bei allen meinen Freunden und Bekannten empfohlen, sondern, da ich seit 6 Jahren an Unterleibsbeschwerden, Nervenleiden kränkte, mit Erfolg selbst gebraucht. Ich habe die Überzeugung, daß mein leidender Zustand gehoben wird.

Dr. Adolf Werner, Professor in Dessau.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, verbunden mit rheumatischen Zufällen, stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Überzeugung empfehlen.

Schöneberg.

v. Prueschenk, Particulier.

Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 Gulden wird nichts versendet.

Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. — Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch werthlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schuhmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muß. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

PREISE der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 12 Flaschen fl. 7.32, 24 Flaschen fl. 14.60, 50 fl. fl. 29.10. — Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Das erste und allein echte

Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Das beste Linderungs- und Lebenserhaltungs-Getränk bei veralteten Leiden, für Schwache, Magenleidende, Lungenschwindsüchtige, bei Auszehrung, Abmagerung, Blutarmuth, Strophulose und Frauenkrankheiten.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Depôts in Pettau: bei Josef Kasimir, allen Apothekern & Kaufleuten.

Nur echt in blauem Papier. Schleimlösend, anfeuchtend. Einzig und unerreicht bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Erkältung und Leiden der Respirations-Organen. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Hunderttausende Menschen, welche bereits aufgegeben, haben durch den Genuß der echten Johann Hoff'schen Malzpräparate ihre Gesundheit wieder erlangt!

Die ersten und allein echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Speisekammer, etc. im „Marienhofe“ sofort zu vergeben.
Anzufragen bei J. Ornig.

P. T.

Frisch angekommen:

Anchovis, Aalisch, Caviar.

Russische und franz. Sardinien.

Häringe, Znaimer Gurken.

Ementhaler und halb Ementhaler Käse

Kremser und franz. Senf.

Russischer Thee, Punsch-Essenz.

Cognac, Orangen.

Haselnuss-Chocolade und Cacao.

Verschiedene Bonbons.

Verschiedene Liqueure.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir

Specerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.

Pettau, Florianiplatz.

3000 Stück im Betrieb.



Das beste Resultat gewährleistet

Ph. Mayfarth & Co's

Rübenschneid-Maschine
mit Messerconus.

Maisrebler, Schrot- & Quetschmühlen
Special-Mühlen zur Erzeugung von mahlfreiem Maisschrott für Pferdefutter.

Kartoffel- Quetschmaschinen, Häcksel- u. Futterschneidmaschinen
für Hand-, Göpel- & Dampftrieb.
Ölkuchenbrecher, Futterdämpfer etc.

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, WIEN II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis & franco. — Solide Vertreter erwünscht.

Aufzug!



Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Matten, Haus- und Feldmäuse, Küchenschwaben, Ruffen, Maulwürfe, Wanzen, etc. sowie jegliche Art Haus- und Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen l. u. l. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar.
Sichtbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten Recepte verabfolgt werden.





Phönix-Pomade

zur B. Aussteuerung für Gefundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerk. d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei Postverendung ober Nachnahme 90 Kr.

Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.



Die ersten allein echten schleimlösenden
Johann-Hoff'schen Brust-Malzbonbons
sind in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen und Leiden der Respirations-Organen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebenshaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache und in der Reconvalensenz nach schwerer Krankheit Unerreich, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauenkrankheiten, Abmagerung, Blutarmuth und Skrophalose. Die ersten, echten, schleimlösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sind 76mal während des 43jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt.
Ein Unikum für Kinder, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehlkopfleiden, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen u. Skropheln; für Personen, die Bier nicht lieben

Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade
heilbringend, körperstärkend. Bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche und Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.

Seit 44 Jahren bewährt.
Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate haben vermöge ihrer gesundheitsfördernden, körperstärkenden Eigenschaften in Palast und Hütte sich Eingang zu verschaffen gewusst.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Präparate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, in Berlin und Wien, Stadt Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vallenstedt. Bitte ergebnis 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung ihres Hoheit der Frau Herzogin zu Anhalt-Bernburg schicken zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung Hirsch, Kastellan. — Ludwigslust. (Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen Heinrich Reuss XVIII. 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — Vegel bei Genau. Bitte umgehend per Eilgut 25 Fl. Ihres vortheilichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres an Prinzessin zu Solms-Braunfels senden zu wollen. Im Voraus bestens dankend Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Seine Hoheit der Fürst von Ottingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“

Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch wertlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muss. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1 (Bei grösserem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. etc. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken, — Zu haben in Pettau bei Jos. Kasimir und in allen Apotheken Droguerien und grossen renommirten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Echt französischen Cognac

pr. Flasche (0·7 Lit.) fl. 3.50 und

Echt ungarischen Cognac

per Flasche (0·7 Lit.) fl. 1.80 empfiehlt

Franz Kaiser in Pettau.



Allen jenen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Ernst Grilz.



Wohnungen.

Kaniska-Vorstadt Nr. 72, 3 Zimmer, Küche, Keller, Dachboden, Obst- und Gemüsegarten, per Monat fl. 18.—.

Kaniska-Vorstadt Nr. 76, 3 Zimmer, Küche und Gartenantheil, per Monat fl. 10.—

„Neue Welt“, 1 Zimmer, 1 grosser Stall, Heuboden und Wagenremise, per Monat fl. 11.—.

1 grosser Weinkeller per Jahr fl. 30.—. 1 Weinkeller sammt Fässer für 1700 Eimer per Jahr fl. 90.—, sogleich zu vermieten bei

J. KRAVAGNA.

Zeitschriften-Anzeiger.

Allgemeine Wein-Zeitung in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.

Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.

Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.

Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.

Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.

Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—

Deutsche Wacht in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.80

Deutsche Wehr in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.

Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.

Deutsch-soziale Blätter in Leipzig. Organ d. deutsch-sozialen Partei. Herausgeber Theod. Fritsch. Wöchentlich, vierteljährig Mk. 1.50, unter Streifenband 2 Mark.

Freie Stimmen in Klagenfurt. 3-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.50.

Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60

Grazer Tagblatt 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.

Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

Kyffhäuser in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Hestform, vierteljährig fl. 1.—

Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75

Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—

Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—

Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.

Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.

Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch. vierteljähr. 2 fl.

Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.

Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—

Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.

Stiermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.

Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.

Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal vierteljährig 3 fl.